



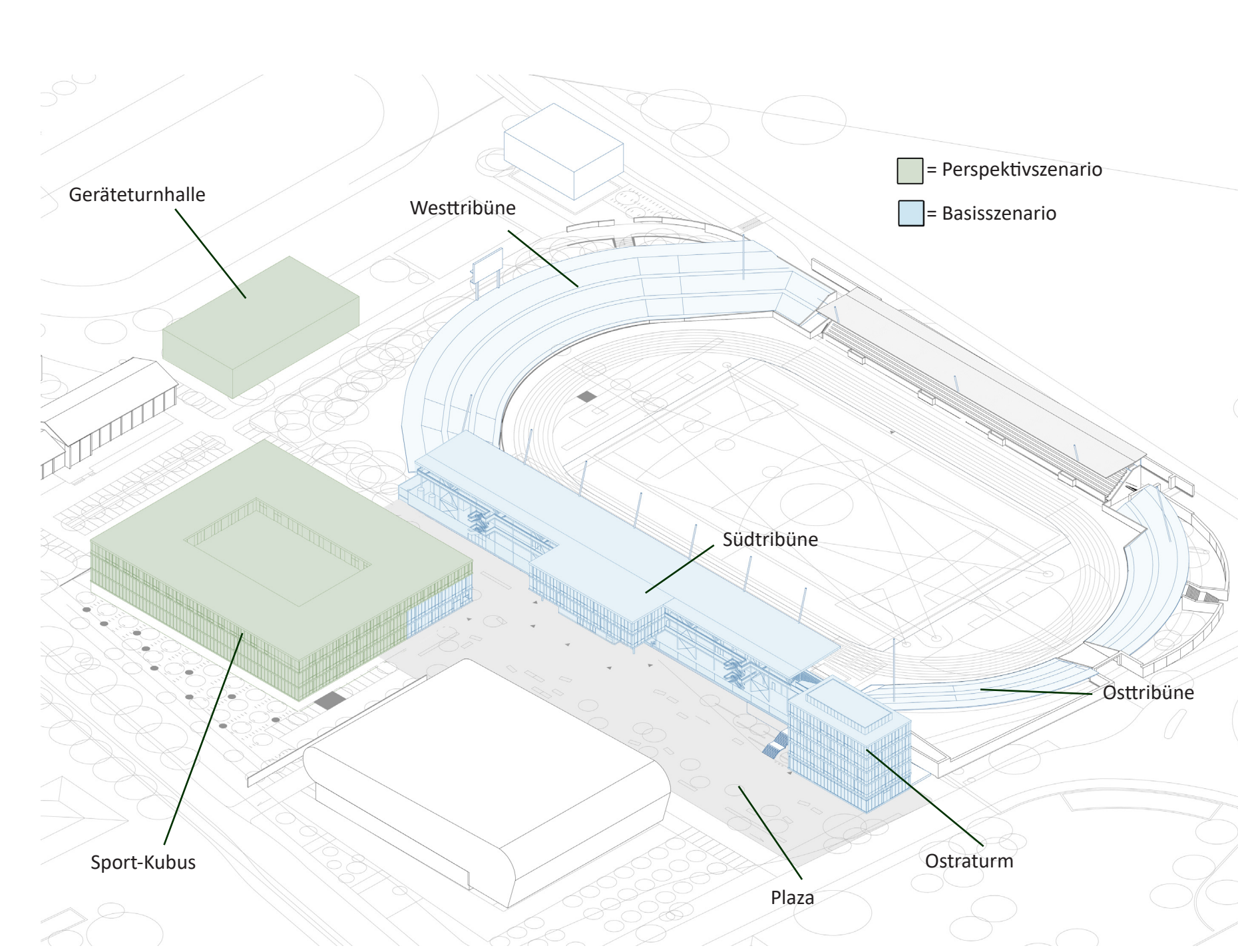
Städtebau / Erschließung

Der neue Sportkomplex am Heinz-Steyer-Stadion wird in drei Gebäude-module aufgegliedert.

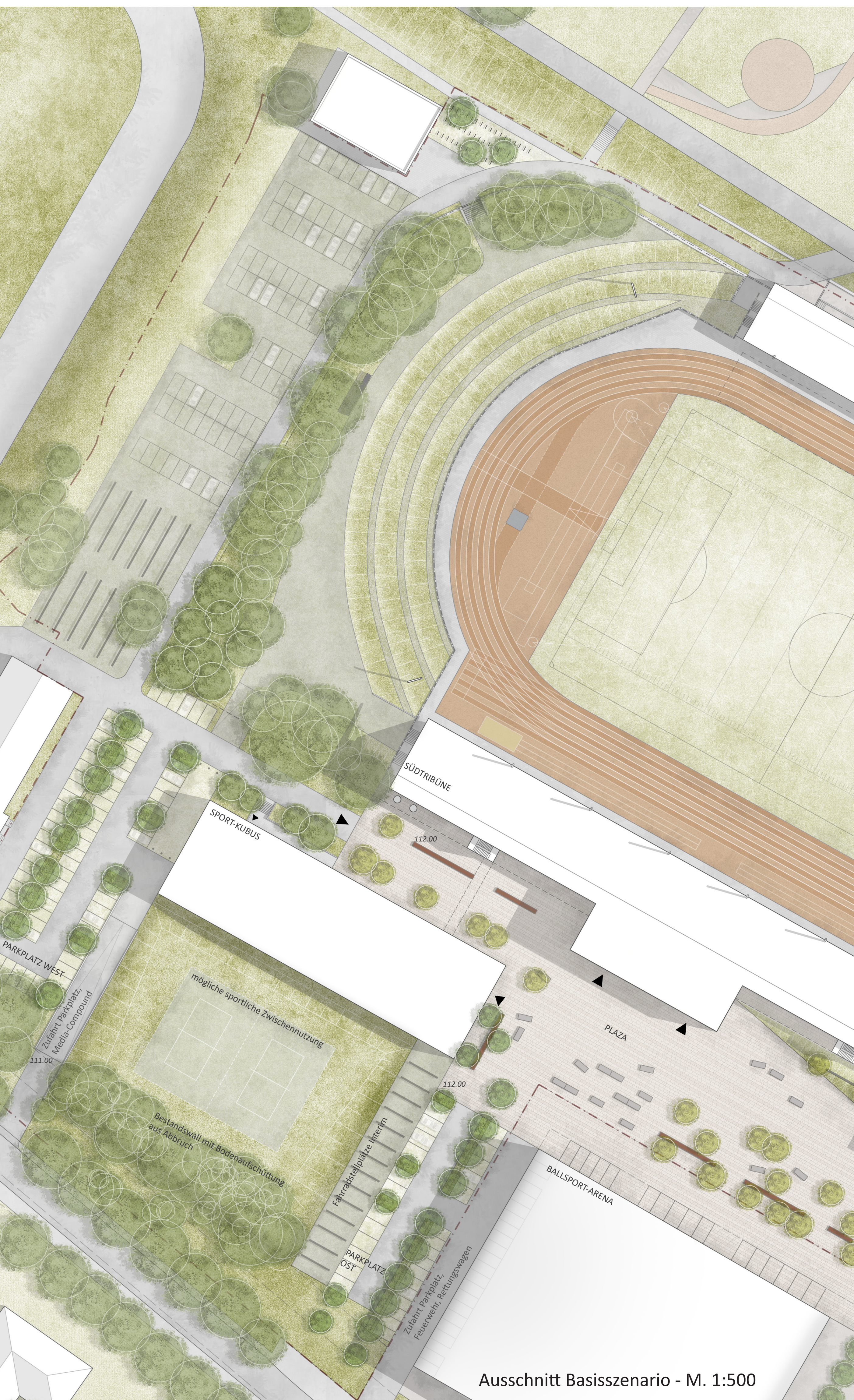
Dadurch werden zum einen angenehme und funktionale Untergliederungen erreicht, zum anderen wird zwischen diesen Gebäudeteilen eine großzügige Plaza aufgespannt, welche als Kommunikationsplatz, Eventbereich und einladende Vorzone dient. Die drei Gebäudeteile werden zu einem Spiel der Kuben um diesen Platz arrangiert. Bei der Platzbildung wird die bestehende Ballsporthalle wie selbstverständlich mit einbezogen.

Mit dem höheren Verwaltungsturm erhält der Gebäudekomplex eine adäquate Markierung des Eingangsbereiches. Die Eingangsfaszade zum Stadion flankiert den Platz mit einem schwebenden Charakter. Der Sportkubus komplementiert das Ensemble und bildet die rückwärtige Einfassung.

Durch ein langgestrecktes Gefälle über den gesamten Platz kann die Verteilerebene im Stadion geschickt barrierefrei ohne Stufen erreicht werden. Weiterhin bleibt die Erschließungsachse zu den weiteren Funktionen und dem Zuschauerbereich im Nordwesten angenehm offen. Ein Nebeneingang befindet sich von Süden her über die Magdeburger Straße. In diesem Nebeneingangsbereich befinden sich außerdem die diversen Stellflächen für Pkw.



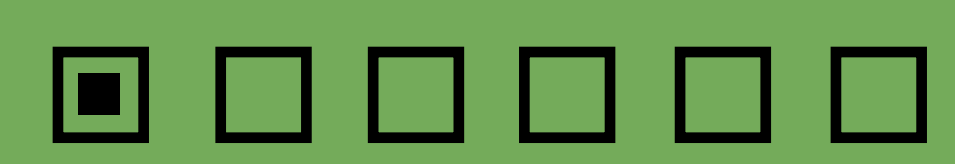
Übersicht Basis- u. Perspektivszenario



Ausschnitt Basisszenario - M. 1:500



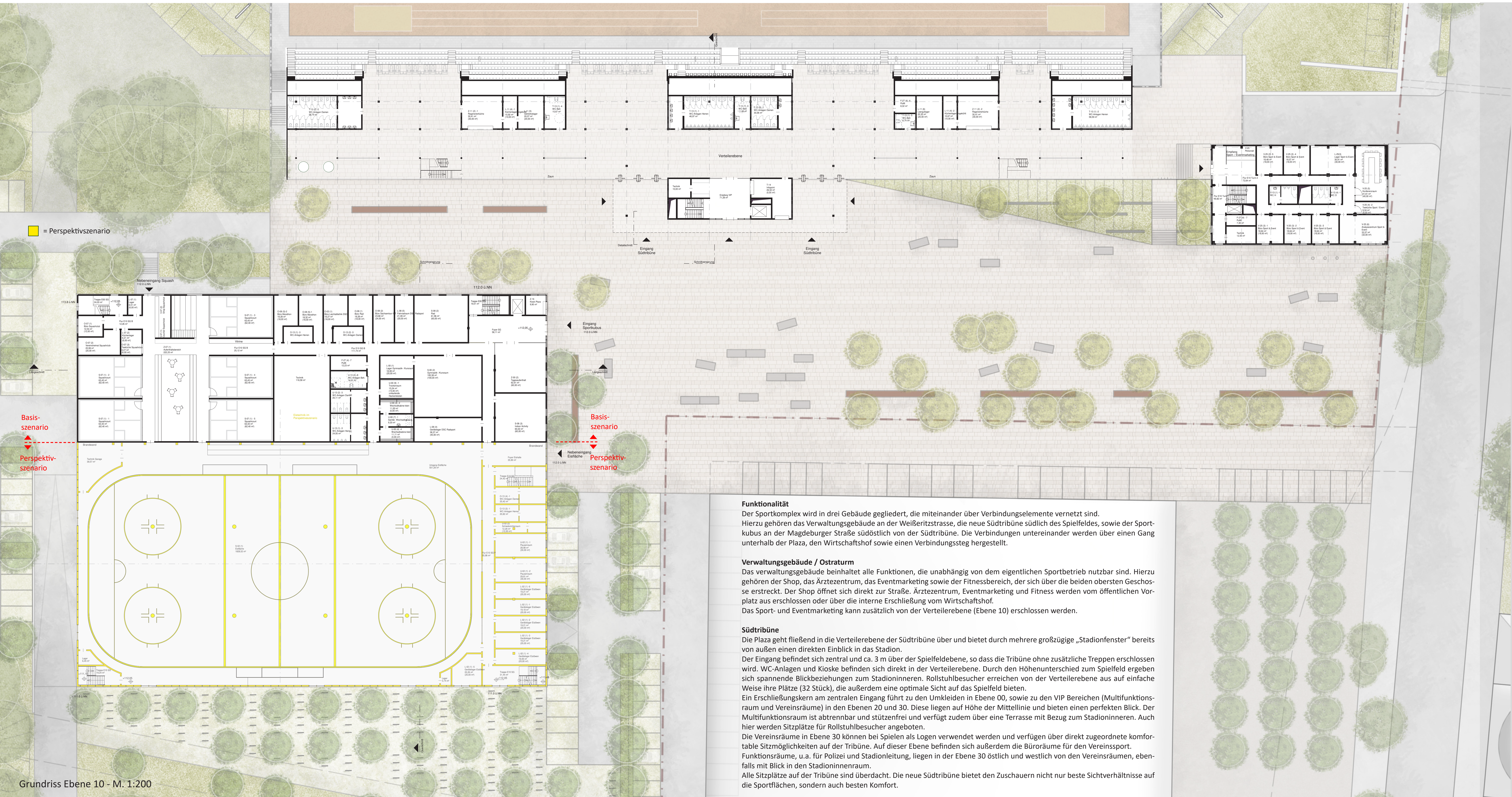
Lageplan Perspektivszenario - M. 1:500







Ansicht Süd Basisszenario - M. 1:200

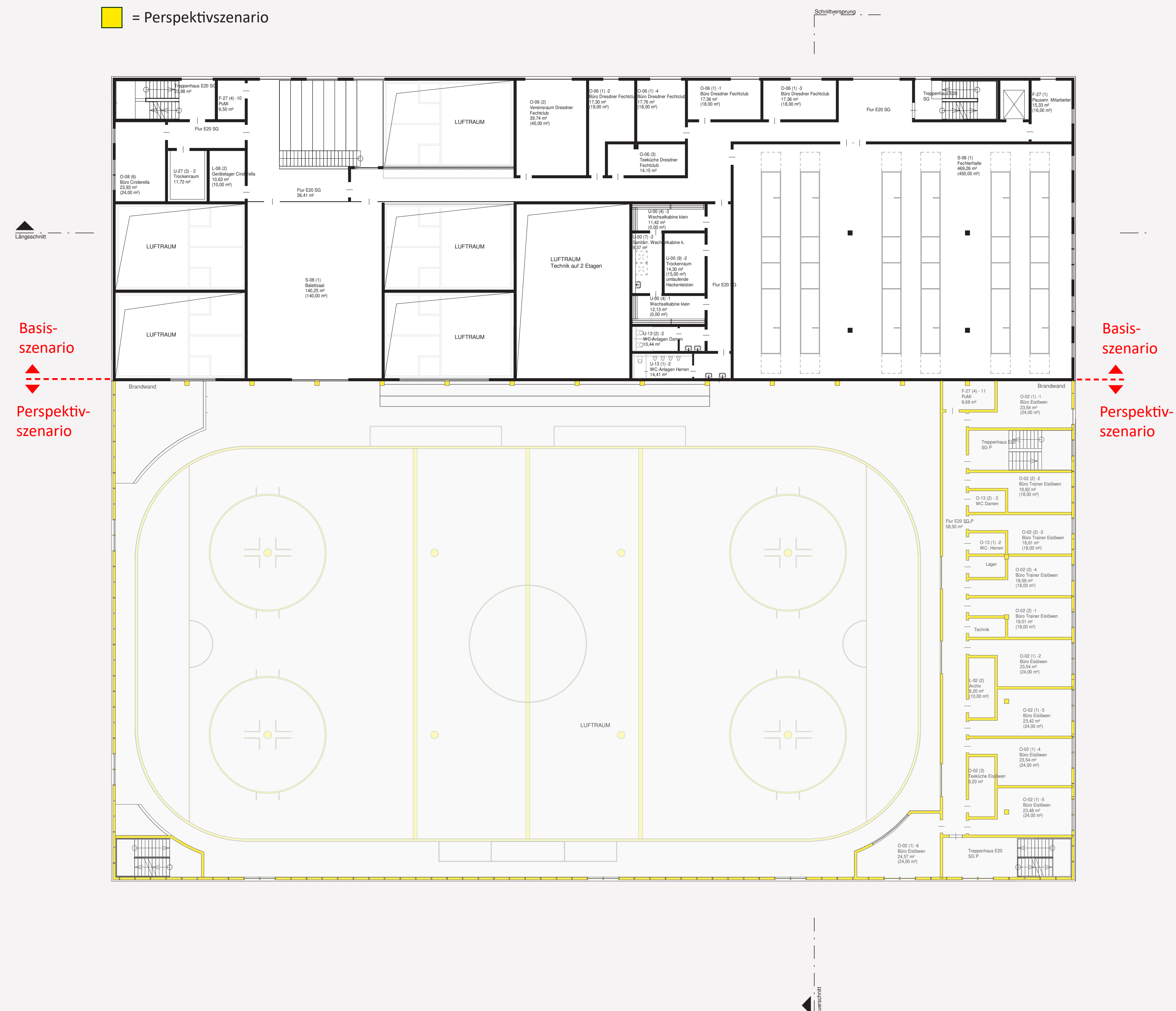
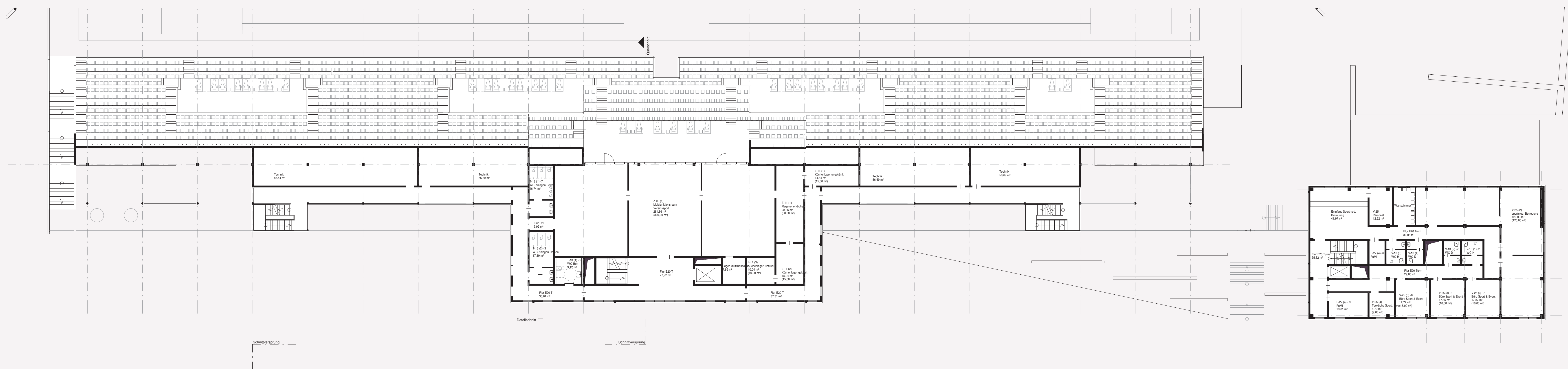




Ansicht Ost Basisszenario - M. 1:200



Ansicht Eingang Basisszenario Ost- M. 1:200



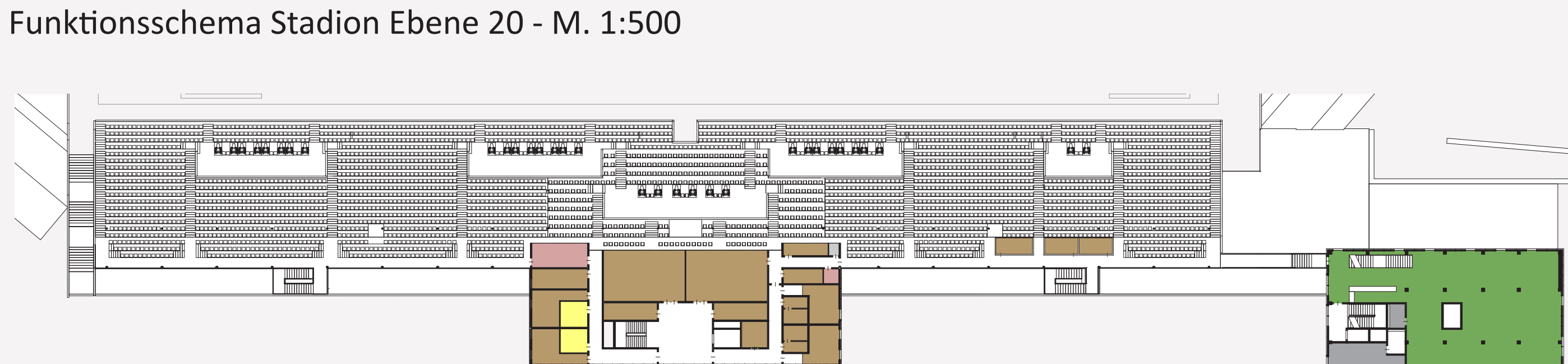
Grundriss E 20 - M. 1:200



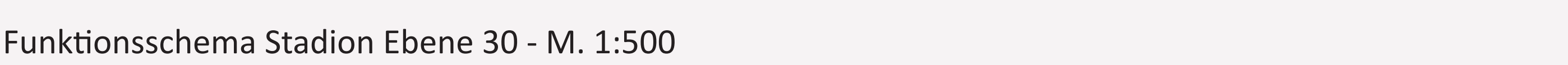
Funktionsschema Stadion Ebene 00 - M. 1:500



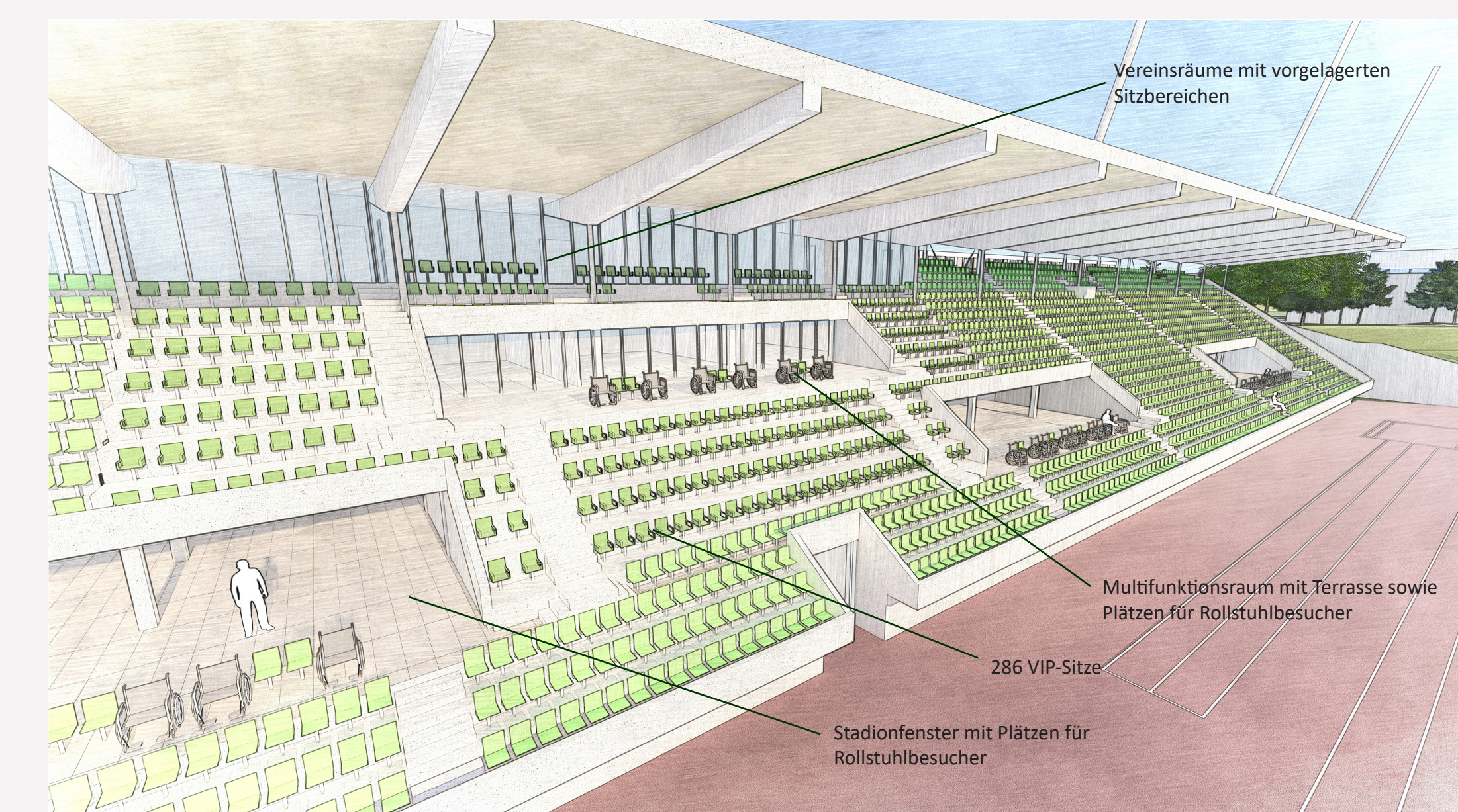
Funktionsschema Stadion Ebene 10 - M. 1:500



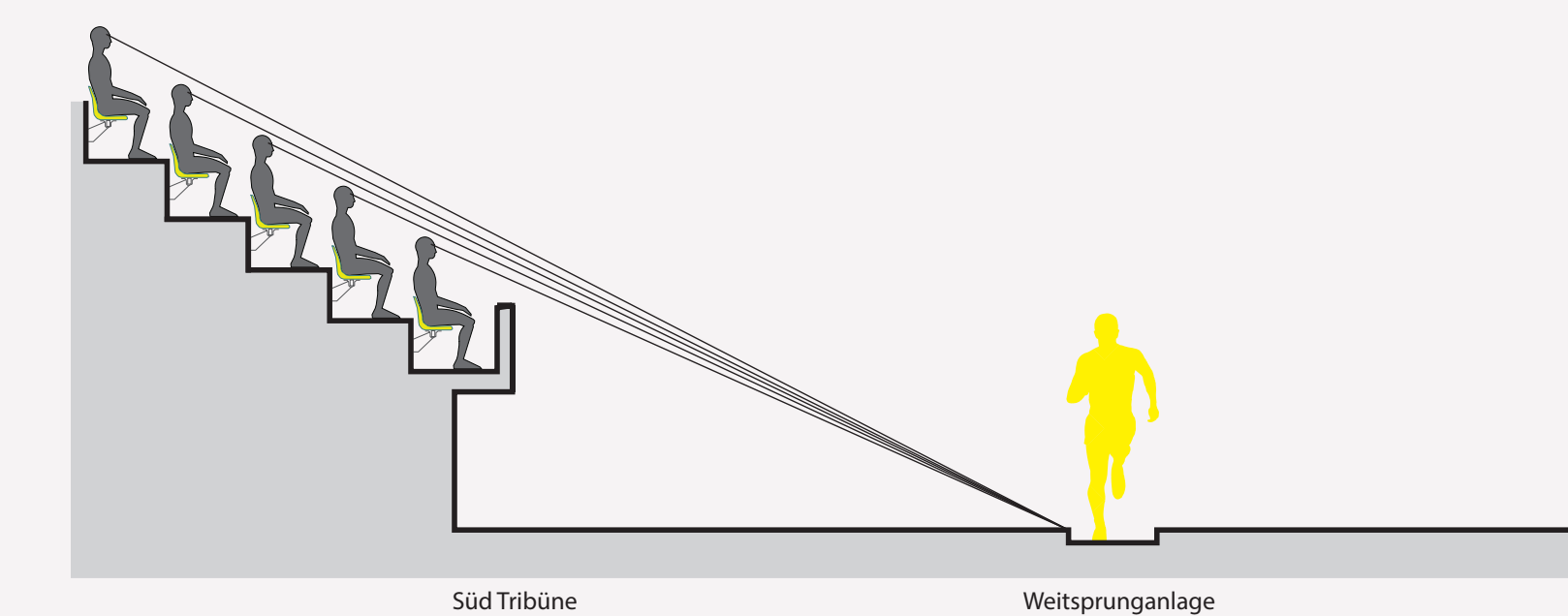
Funktionsschema Stadion Ebene 20 - M. 1:500



Funktionsschema Stadion Ebene 30 - M. 1:500



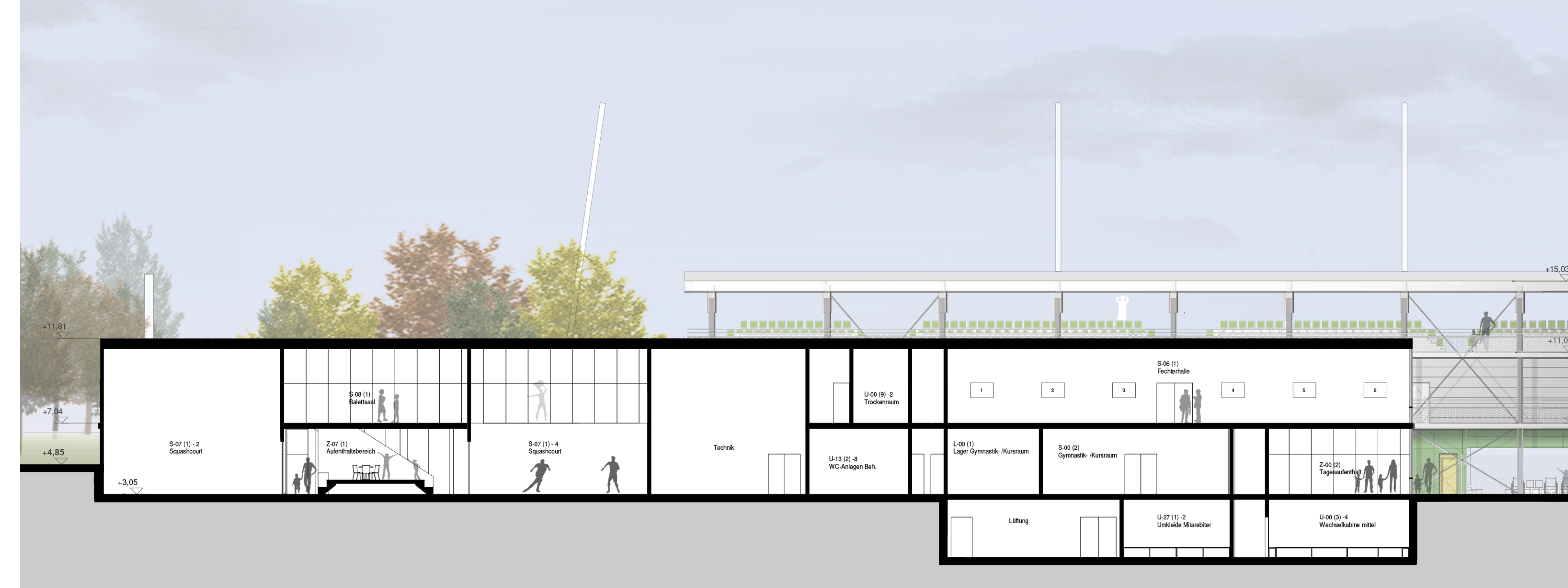
Südtribüne



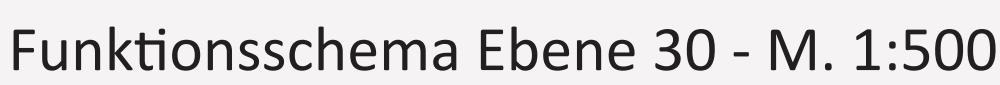
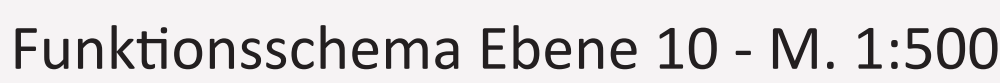
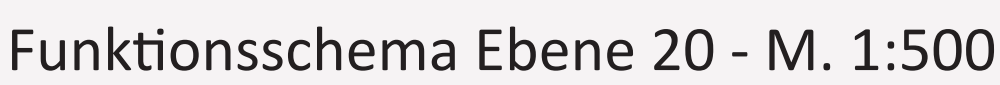
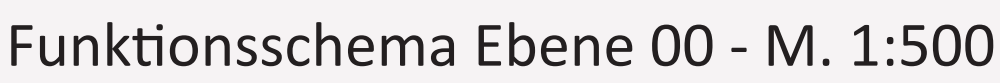
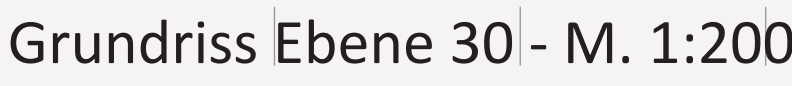
Sichtlinien



Funktionsschema Stadion Ebene 40/50 - M. 1:500



Längsschnitt Basisszenario - M. 1:200



Die unterschiedlichen Hallen für verschiedene Sportarten, wie z.B. Fechten, Kraftsport und Squash befinden sich gebündelt im neuen Sportkubus. Über einen Verbindungsgang unterhalb der Plaza sind die Hallen direkt mit den Umkleibereichen in der Südtürbie verbunden.

Durch die Anordnung eines Kiosks an der nordöstlichen Ecke des Sportkubus wird die Plaza außerhalb des Sportbetriebs bedient.

Die Hallen mit ihren unterschiedlichen Raumhöhen werden teils ein- und teils zweigeschossig geschickt im Kubus angeordnet. Durch einen einladenden Eingangsbereich an der nordöstlichen Gebäudeecke, gegenüber vom Haupteingang zur Südtürbie, öffnet sich der Sportkubus zur Plaza.

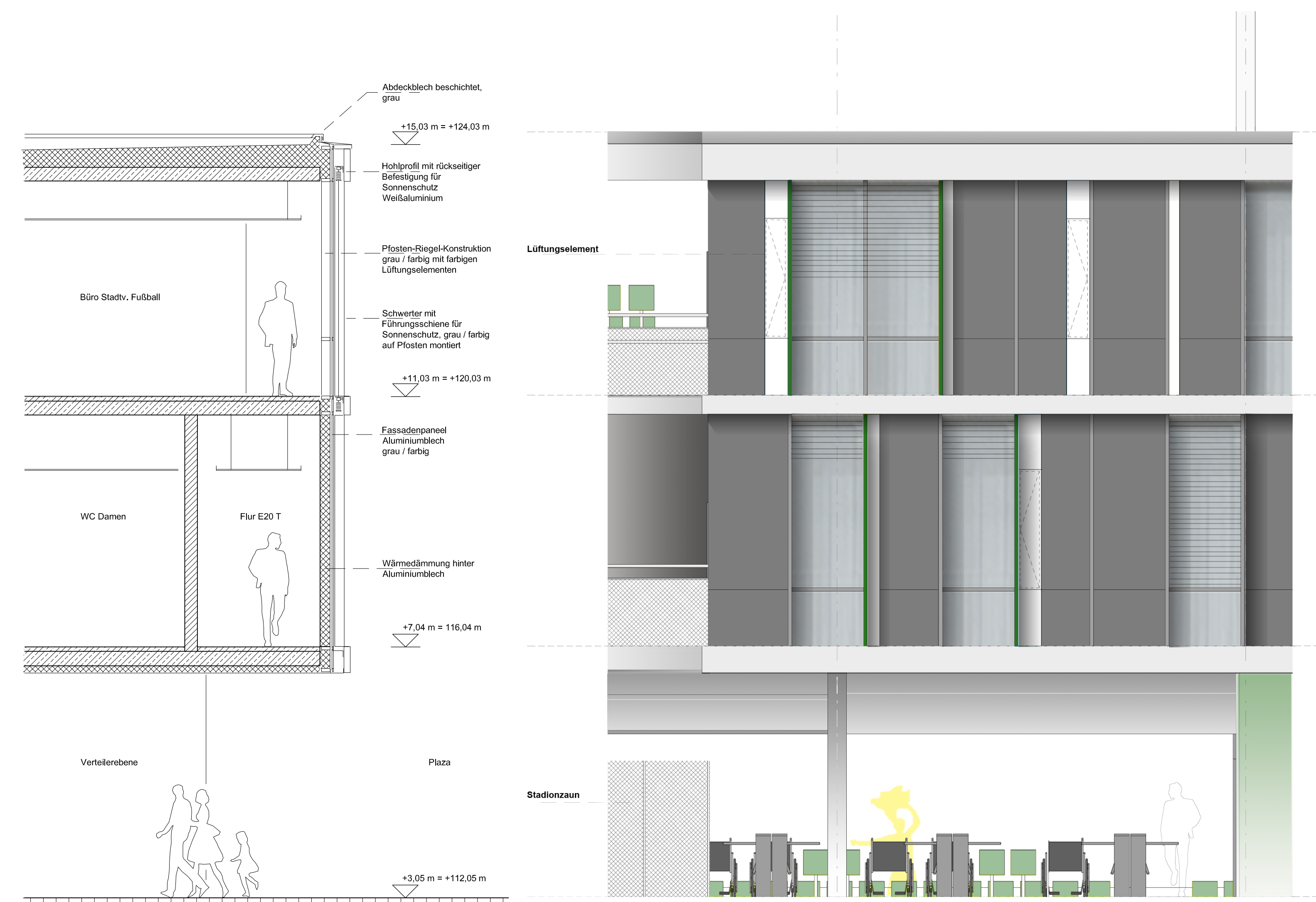
Intern werden die Sporthallen durch weitere Umkleiden sowie die zugehörigen Büros, Funktionsräume und angenehme Aufenthaltsbereiche ergänzt.

Schließlich wird das Sportgebäude mit der Eishalle und dem Internat im Perspektivszenario komplettiert. Die Eishalle ergänzt dabei den Hallenkomplex nach Süden hin und wird funktional auf ideale Weise angebunden. Das Internat wird als weiteres Geschoss auf dem vergrößerten Hallenkomplex angeordnet. Dabei werden die Räume ringförmig um einen nutzbaren und begrünten Innenhof angeordnet, so dass alle Wohnräume entweder zum Innenhof oder nach außen orientiert sind und großzügig mit Tageslicht versorgt werden. Der attraktiv begrünte Innenhof kann außerdem für interne Veranstaltungen genutzt werden.

Die neue Südtribüne hat eine Kapazität von 3.140 Zuschauern. In der aktuellen Planung sind hiervon 286 Sitze als VIP-Plätze konzipiert. Für Großveranstaltungen ist eine Erhöhung der Kapazität um weitere 321 Sitzplätze möglich.

Die Böschungen im Osten und Westen erlauben die Installation von temporären Tribünen bei Großveranstaltungen. Die gegenwärtig angeordnete Variante sieht 2.984 Stehplätze und 1.528 Sitzplätze im Osten und 5.310 Sitzplätze im Westen vor.

Zusammen mit der Nordtribüne (1.868 Sitzplätze) ergibt sich eine Gesamtkapazität von mind. 15.000 Plätzen.

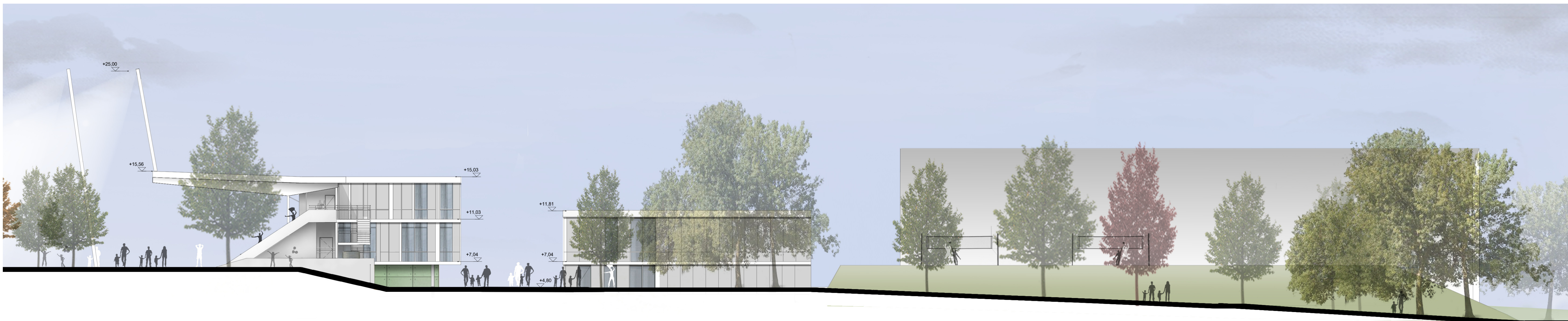


Fassade

Die Fassade fungiert als vernetzendes Element und wird mit einem System bei allen drei Gebäudeteilen angewendet. Sie besteht aus einer gegliederten Vorhangsfassade mit geschlossenen und offenen Elementen. Die geschlossenen Elemente bestehen aus Paneelen aus Aluminium in Grautönen mit Farbakzenten in Olive und Cyan. In den farbigen Aluminiumpaneelen sind nach Bedarf kippbare Lüftungselemente integriert. Vor den raumhohen Fensterflächen wird der Sonnenschutz über eine Raffstoreanlage hergestellt. Horizontale Aluminiumprofile auf Höhe der Deckenplatten gliedern die Fassade und dienen als Verwahrung des Raffstores. Die vertikalen Führungsschienen werden über entsprechend tiefe Pfostenschwerter hergestellt und gleichzeitig als gestalterisches Element farbig akzentuiert. So entsteht ein flexibles System, das sich ideal an die jeweilige dahinter befindliche interne Nutzung anpasst.



Ansicht West Perspektivszenario - M. 1:200



Ansicht West Basisszenario - M. 1:200

